

Editorial

Autor(en): **Bolleter, Sarah / Hälg, Regula / Krebs, Marcel**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **39 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser



Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr
39. Jahrgang

Druckauflage: 1'400 Exemplare

Kontakt: SuchtMagazin,
Redaktion, Konstanzerstrasse 13,
CH-8280 Kreuzlingen,
Telefon +41 (0)71 535 36 14,
info@suchtmagazin.ch,
www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,
Postfach 460, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,
abo@suchtmagazin.ch

Inserate: www.suchtmagazin.ch/
mediendaten

Inserateschluss Ausgabe 5|2013:

25. September 2013

Redaktionsleitung: Marcel Krebs

Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Corinne Caspar,
Simon Frey, Marianne König,
Corina Salis Gross, Sandra Wüthrich

Gestaltung dieser Nummer:

Sarah Bolleter, Regula Hälgi,
Marcel Krebs

Lektorat: Marianne König,
Gabriele Wolf

Layout: Roberto da Pozzo

Druck: SDV GmbH,
D-66793 Saarwellingen

Vertrieb: Stiftung Wendepunkt,
CH-4665 Oftringen

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Europa € 75.–,
Kollektivabonnement ab 5 Stück
CHF 70.–, Schnupperabonnement
(3 Ausgaben) CHF 30.–, Europa € 25.–

Einzelnummer:

Schweiz CHF 18.–, Europa € 13.–

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende
Kalenderjahr

Bankverbindung: Gesundheits-

stiftung Radix, Infodrog, CH-8006
Zürich, Swiss Post, PostFinance,
Nordring 8, CH-3030 Bern
Kto-Nr. 85-364231-6
IBAN CH9309000000853642316
BIC POFICHBEXXX
Clearing: 09000
ISSN: 1422-2221

In dieser Ausgabe des SuchtMagazin steht erstmals die «Selbsthilfe» im Fokus. Damit greifen wir eine Thematik auf, die in verschiedenen Bereichen der professionellen Hilfe nach wie vor zu wenig Beachtung findet. Auch im Suchtbereich scheint das Wissen über die Selbsthilfe und deren Angebote nur teilweise vorhanden zu sein.

«Selbsthilfe» wird im einführenden Beitrag von Falcato als Begriff in seinen verschiedenen Dimensionen und in historischer Perspektive erläutert. Für die anschliessenden Beiträge kommt eine auf die aktuelle gesellschaftliche Situation zugeschnittene Beschreibung zur Anwendung. Der Begriff kann – in Ermangelung einer einheitlichen Definition – folgendermassen zusammengefasst werden: Als Selbsthilfe können Handlungsformen verstanden werden, mit denen Betroffene gesundheitliche oder soziale Probleme selbstständig bewältigen. Es gilt also, im Rahmen der persönlichen Möglichkeiten aktiv zu werden und ausserhalb der professionellen Angebote Leistungen zur eigenen Bedürfnisbefriedigung zu erbringen. Dabei kann zwischen individueller und gemeinschaftlicher Selbsthilfe differenziert werden. Formen der Selbsthilfe reichen somit von der individuellen Selbsthilfe und der Selbsthilfe in Familien über die gegenseitige Unterstützung durch Selbsthilfegruppen bis hin zur kollektiven Selbsthilfe in Selbsthilfeorganisationen. Über Formen der individuellen Selbsthilfe berichten Mezzer und Körkel. Selbsthilfegruppen stehen im Zentrum verschiedener weiterer Artikel: Borgetto beschäftigt sich mit den Wirkungen von Selbsthilfegruppen, Hälgi bietet eine Übersicht über Selbsthilfegruppen im Suchtbereich in der Schweiz und Schaaf geht auf die gemeinschaftliche Selbsthilfe bei Problemen in sektenhaften Milieus ein. In einem Interview mit Hälgi stellt C. Rahm die Geschäftsleiterin von Selbsthilfe Schweiz die Organisation der Selbsthilfe vor.

Auf eine klare Abgrenzung der Selbsthilfe von Fremdhilfe respektive professioneller Hilfe verzichten wir bewusst, um eine Polarisierung zwischen Selbsthilfe und professioneller Hilfe zu vermeiden. Vielmehr sollte «Hilfe» – im Sinne einer Unterstützung bei der Lösung von Problemen – als Kontinuum gesehen werden. Denn vermutlich tragen meistens gewisse Impulse von aussen mit dazu bei, dass Personen ihre Probleme lösen respektive problematisches Verhalten ändern. In diesem Kontinuum umfasst Hilfe verschiedene Möglichkeiten, u.a. Bemerkungen von Angehörigen/Bekanntem, Ratschläge, Informationen oder entsprechende Unterstützung im Internet oder in Buchform, Kurzinterventionen, Unterstützung durch gleichfalls Betroffene in Selbsthilfegruppen oder professionelle Unterstützung.

Angebote der Selbsthilfe sind als wichtiger Bestandteil in das Sozial- und Gesundheitswesen und damit auch im Suchtbereich zu integrieren. Professionalisierte Angebote der Suchthilfe bilden erst in Kombination mit den Angeboten der Selbsthilfe eine diversifizierte Palette, mit der verschiedene individuelle Bedürfnisse abgedeckt werden können. Hierzu ist auch die Durchlässigkeit zwischen Selbsthilfe und professionalisierter Suchthilfe zu verbessern. Eine Kooperationsform zwischen Selbsthilfegruppen und Suchthilfe innerhalb derselben Organisation wird im Artikel von Sigrist et al. vorgestellt.

Wenn es darum geht, selbstständig aus einer Suchtentwicklung auszusteigen, steht – neben der «Selbsthilfe» – der Begriff der «Selbstheilung» im Zentrum. Hafen beleuchtet die «Selbstheilung» aus systemtheoretischer Sicht und verdeutlicht, dass letztlich jede Veränderung, wie z.B. eine Konsumreduktion, eine «Selbstheilung» ist. Klingemann erläutert in seinem Beitrag, wie auf individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene Bedingungen geschaffen werden können, in denen sich Personen ermutigt fühlen, auch ohne professionelle Hilfe Suchtprobleme zu bewältigen. In einem Praxisgespräch mit Fachpersonen schlägt Bolleter eine Brücke zwischen «Selbstheilung» und professioneller Suchtberatung.

Wir hoffen, dass diese Ausgabe einen Beitrag leisten wird, den Austausch zwischen der Selbsthilfe und der professionalisierten Suchthilfe weiter anzuregen.

Eine informative und anregende Lektüre wünschen

Sarah Bolleter, Regula Hälgi, Marcel Krebs